

Präventionskonzept

Jugendschutz-, Gewaltschutz- und Diskriminierungsschutzkonzept der bafep21

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicole Kalteis |
| Datum: 31.05.23 | Datum: 13.06.2023 | Datum: 14.06.2023 |

Vorwort

„Achtsamkeit ist ein aufmerksames Beobachten, ein Gewahrsein, das völlig frei von Motiven oder Wünschen ist, ein Beobachten ohne jegliche Interpretation oder Verzerrung.“ (Jiddu Krishnamurti – indischer Philosoph)

Die meisten Kindeswohlgefährdungen finden im (erweiterten) häuslichen Umfeld statt. Leider erleben in Einzelfällen Kinder auch in Schulen körperliche oder seelische Gewalt. Sei es durch Mitschüler*innen, durch schulische Mitarbeiter*innen oder durch Lehrkräfte.

Egal in welcher Form: Gewalt darf in Schulen keinen Platz haben.

Der Fokus dieses Jugendschutzkonzepts liegt auf dem Bereich der strukturellen Prävention. Wie kann unsere Schule sich gewaltabweisend aufstellen bzw. es allen Beteiligten erleichtern, sich bei Bedarf Hilfe und Unterstützung zu holen.

Es reicht nicht aus, Schüler*innen zu stärken. Das ist gut und wichtig und Teil dieses Konzepts, aber die schulische Struktur, die Abläufe und Möglichkeiten für ein aufmerksames Miteinander müssen geschaffen und lebendig gehalten werden.

Mit diesem Konzept ist es uns ein Anliegen, das schwierige Thema sexualisierte Gewalt, Diskriminierung und Gewaltschutz aus der Tabuzone herauszuholen und eine klare Position zu beziehen. Sowohl für den Umgang mit Jugendlichen, die Zuhause oder im privaten Umfeld betroffen sind, als auch für (sexuelle) Übergriffe in der Schule: unter Schüler*innen wie auch durch schulische Mitarbeiter*innen oder Lehrpersonen.

Die hier formulierten Präventions-Maßnahmen helfen gegen jede Form der Gewalt (auch, wenn es nie einen 100%igen Schutz geben kann) und tragen zu einem insgesamt respektvollen und friedlichen Miteinander aller Beteiligten am Schulstandort bei.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

Dies beinhaltet das Bewusstsein für „heikle“ Situationen und klare Handlungsanweisungen ebenso wie das Vorhandensein von unabhängigen Beschwerdemöglichkeiten.

Das vorliegende Jugendschutzkonzept versteht sich als „lebendiges“ Arbeitspapier.

- Es soll aufzeigen, was am Standort bereits umgesetzt und gelebt wird.
- Es soll aufzeigen, in welche Richtung die nächsten Schritte erfolgen könnten und Ideen für die praktische Herangehensweise liefern.
- Es soll Mindeststandards definieren und zu standortbezogenen Erweiterungen und Konkretisierungen einladen.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Und das Allerwichtigste: Es soll am Standort eine Hilfestellung bieten, um sich mit einem schwierigen Tabuthema zu beschäftigen und so einen Beitrag leisten, um Jugendlichen mehr Schutz zu bieten und allen am Schulleben Beteiligten zu mehr Handlungssicherheit zu verhelfen.¹

¹ Wird im Text von Kindern gesprochen, so sind stets Kinder und Jugendliche gemeint.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Vorwort | 1 |
| Analyse des IST-Zustandes | 4 |
| Prävention mit Schüler/innen..... | 4 |
| Verhaltenskodex | 8 |
| Notfalls- und Interventionsplan | 13 |
| Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz..... | 16 |
| Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien | 21 |

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum:April 2023 | Datum:April 2023 | Datum:Mai 2023 |

Analyse des IST-Zustandes

Ein wesentlicher Bestandteil eines gelebten Jugendschutzes ist eine Analyse des IST-Zustandes. Ziel ist es, bereits erfolgte Präventionsmaßnahmen sichtbar zu machen und lebendig zu halten. Ziel ist es aber auch, mögliche Problemfelder zu identifizieren, um gezielte Maßnahmen ergreifen zu können.

Diese Analyse erfolgt am Standort mit Hilfe des Fragebogens im Anhang.

Die Analyse des IST-Zustandes ist nicht nur Ausgangspunkt für die – erstmalige – Entwicklung eines Konzepts, sondern ein regelmäßiger Prozess, welcher Strukturen und Abläufe, Räume und Regeln und das Schulklima in den Blick nimmt. Die Analyse wird jährlich durchgeführt.

Prävention mit Schüler*innen

Um Übergriffe auf Jugendliche möglichst zu verhindern, ist Präventionsarbeit wichtig. Diese setzt sich aus unterschiedlichen Facetten zusammen.

Unser Schwerpunktthema für die 1. Schulstufe lautet:

- *Gefühle, Berührungen und Grenzen, Rechte.*

Umsetzung: Standardmäßiger Workshop zu Sexualpädagogik und Gewaltprävention mind. 1x im 1. Schuljahr zum Schwerpunkt: Gefühle, Berührungen und Grenzen, Rechte.

Anfrage bei: First Love Mobil <https://firstlove.at/first-love-mobil/oderachtungsliebe> <https://achtungsliebe.amsa.at/mitarbeit-2/> (weitere Kontakte: Evelyn Böhnel)

Verantwortlich für die Organisation: Samet Akman

Unser Schwerpunkt für die 2. Schulstufe lautet:

- *Grenzen im analogen und digitalen Raum* werden in den Fächern, Informatik, Ethik/Religion, Deutsch thematisiert
Optional: Externer Workshop zum Thema safer Internet.
Verantwortlich für die Organisation: Lydia Berger und Lisa Sueß
- *Gewaltfreie Kommunikation* (Ethik, Religion)
- *Selbstbestimmte Sexualität:*
Umsetzung durch

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

- externer Workshop

Verantwortlich für die Organisation/Anfrage: Samet Akman & Klako & Biologielehrer*in

Alternativanfragen: Evelyne Böhnel)

oder

- Dauerausstellung / selbstlaut (Lydia Berger)

Unser Schwerpunkt für die 3. Schulstufe lautet:

- *Selbstverteidigung Stopp sagen, ringen und raufen*

Umsetzung: externer Workshop und BEBS

Verantwortlich für die Organisation: BEBS-Lehrerin der 3. Schulstufe (Xhenita Nuredini) und Lisa Leopold (HLSP)

Unser Schwerpunkt für die 4. Schulstufe lautet:

- *Gewaltfreie Kommunikation* (im Rahmen des Kommunikationsunterrichts)
- Kommunikation an LuL erfolgt durch Ursula Malina

Unser Schwerpunkt für die 5. Schulstufe lautet:

- Kinderschutz und Kinderrechte im Kindergarten

Umsetzung: Workshop Kinderschutzkonzept im Kindergarten Kinderrechte

Kinderschutzbeauftragter der Stadt Wien – Kindergärten

Verantwortlich für die Organisation: Abteilungsvorständin

Wie wird sichergestellt, dass die Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden?

- Kommunikation Team-Konferenz 1x jährlich 1. TEAM des Schuljahres
- AG zu nächste Schritte (Beteiligung von Schüler*innenvertretung)
- Lehrer*innenteam trägt in eine Liste ein, welche Inhalte bearbeitet wurden, bei Krisenteambesprechung werden diese Einträge besprochen und Workshops reflektiert
- Workshops werden von den SuS evaluiert und Schüler*innenvertretung in die Auswertung der Ergebnisse involviert.
- Streithelfer*innen und SuS-Mediator*innen sollen in einem Pilotprojekt eingeführt werden. Jugendcoaches anfragen bezüglich Schulung von SuS. Begleitung durch Krisenteam (Schulpsychologin). Verantwortung für Informationsbeschaffung Martina Fiala

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass Jugendliche **ihre Rechte** – speziell auf ihre körperliche Unversehrtheit und Schutz vor sexuellen Übergriffen – **kennen**. Deshalb bieten wir einen Workshop in der 1. Klasse an bei dem das Thema Rechte und Grenzen zentral ist.

Ein weiterer wesentlicher Baustein im Rahmen der Prävention ist die **Kommunikation von Anlauf- und Hilfsstellen für Jugendliche**. Deshalb hängen in der Aula und in allen Klassen:

- Plakat Jugendcoaching
- Plakat Bildungsberaterin
- Plakat Schulpsychologin (falls vorhanden)

Zudem geht das Jugendcoaching in jede 1. Klasse und stellt sich persönlich vor.

Ein Aspekt, der bei der Präventionsarbeit nicht fehlen darf, ist das **Beschwerdemanagement**. Hier geht es darum, Schüler*innen Mut zu machen, Missstände aufzuzeigen. Schüler*innen soll möglichst niederschwellig, anonym und nicht anonym, persönlich und schriftlich die Möglichkeit geboten werden, Anliegen vorzubringen. Wesentlich ist, dass jedem Anliegen in einem vertretbaren Zeitraum nachgegangen wird. Ein Beschwerdemanagement, welches diesen Kriterien entspricht, erhöht die Chance, dass Schüler*innen auch bei sexualisierten Übergriffen Hilfe suchen.

- Im SJ 23/24 wird erhoben, inwiefern Vertrauenslehrer*innen – zusätzlich zur gegebenen Beratungsstruktur und den KlaKos als Ansprechpersonen – implementiert werden sollten.
Empfehlung aus der AG Kinder- und Jugendschutzkonzept: Schulung bzw. Qualifizierung zukünftiger Vertrauenslehrer*innen und Einbindung ins Krisenteam.

Es ist wichtig, mit **Jugendlichen ganz offen und bewusst über Gefühle, Berührungen und die damit verbundenen Grenzen zu sprechen** und zu arbeiten.

Deshalb bieten wir bereits in der 1. Klasse Workshops zum Thema Gefühle, Berührungen und Grenzen an, um eine gute Basis für Bewusstmachung und Gespräche zu schaffen. Schüler*innen werden von allen Lehrer*innen immer wieder aufgefordert, ihre Grenzen zu wahren und Grenzverletzungen im Klassenteam anzusprechen.

Altersgerechte **Informationen zu Sexualität**, ehrliche Antworten auf gestellte Fragen und ein Klima, in dem es erlaubt ist, auch über Sexualität zu sprechen, sind die

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Voraussetzungen dafür, dass Kinder und Jugendliche sich Hilfe holen können, wenn sie sexuelle Gewalt erleben.

In der 2. Klasse gibt es deshalb Workshops von Sexualpädagog*innen zum Thema selbstbestimmte Sexualität.

Ebenso im Rahmen der Prävention mitgedacht gehört die **digitale Welt**. So wie für die analoge Welt kann auch für die digitale Welt ein „Lageplan“ erstellt werden, wo zwischen sicheren und unsicheren, schönen und unguten Orten im Netz unterschieden wird.²

Bereits in der 1. Klasse wird zum Thema Grenzen im digitalen Raum ein Workshop abgehalten.

² Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. (S.22) und den Abschnitt „Heikle räumliche Situationen“ (S.6) in diesem Konzept.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Verhaltenskodex

Ein Verhaltenskodex stellt eine Zusammenfassung verschiedener Verhaltensrichtlinien speziell im Umgang mit Nähe und Distanz zwischen Schüler*innen und allen weiteren am Schulleben beteiligten Personen dar. Es ist nicht das Ziel, noch ist es möglich, alle Situationen des schulischen Alltags genau zu reglementieren. Es ist aber sehr wohl ein Ziel, mögliche heikle Situationen zu thematisieren und Verhaltensregeln für diese Situationen festzulegen.

Dadurch entsteht für Schüler*innen mehr Schutz vor Übergriffen und für alle am Schulleben Beteiligten Verhaltenssicherheit.

Durch das Herausgreifen heikler Situationen soll eine Grundhaltung sicht- und spürbar werden, die auch auf andere Bereiche übertragbar ist und dort ebenso gilt.

Typisch für „Heikle Situationen“³ ist, dass sie Teil des pädagogischen Alltags sind. Beispiele für heikle Situationen sind das Sichern bei Turnübungen, ebenso wie besonders emotionale Situationen. Genau weil diese Situationen unumgänglich sind, ist es wichtig, derartige Situationen gemeinsam zu reflektieren und eine gemeinsame Haltung zu entwickeln.

Für folgende Situationen haben wir z.B. jeweils fachliche Standards festgelegt.

Situationen mit besonderem Körperkontakt

- Im Sportunterricht⁴
*Situationen im Sportunterricht – wie z.B. Sicherung bei Turnübungen oder Ballsport, bei denen es regelmäßig zu körperlichen Kontakten kommt – werden mit der Klassengemeinschaft im Vorhinein besprochen. Die Schüler*innen gehen somit informiert in die Situation. Sie können einschätzen, welche Form von Körperkontakt auf sie zukommen kann, und sie dürfen sich entscheiden, sich dem Körperkontakt zu entziehen.*

In der bafep ab 14: Im Sportunterricht wird v.a. beim Geräteturnen gesichert. Die Griffe werden im Vorhinein erklärt und gezeigt, sodass sich die SuS gegenseitig sichern können. Dabei suchen sie sich selber die Personen aus.

³ Vergleiche die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: www.selbstlaut.org

⁴ Speziell für den Sportunterricht sei an dieser Stelle auf einige Materialien verwiesen

- Handreichung „Für Respekt und Sicherheit – Gegen sexualisierte Übergriffe im Sport“ www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Checkliste „Sichere Sportstätten“ www.100prozent-sport.at/downloadcenter-2/
- Online Kurs „Safe Sport“ www.safesport.at/academy/e-learning

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

- Erste Hilfe
Wir entscheiden in Situation: Bei 1. Elternabend informieren
 - Rettung verständigen
 - Schulleitung verständigen
 - Eltern verständigen
- Praxissituation mit Kindern

Im Didaktik- und Praxisunterricht werden Situationen und Umgangsweisen besprochen. Kinderschutzkonzept der MA10 wird mit allen SuS im Verlauf der Ausbildung erarbeitet.

Kinder werden vorrangig sprachlich begleitet, Körperkontakt, nur wenn er situationsadäquat ist.

keine Bussis (z.B. zur Begrüßung oder Verabschiedung)

Körperkontakt geht von den Kindern aus – auch Trösten, Freiwilligkeit des Kindes und der SuS, Pflegehandlungen mit Kindern erst nach fachlicher Einführung, sprachlich begleiten, immer Einverständnis des Kindes einholen

Besondere emotionale Situationen

- Trösten z.B. im Sportunterricht, bei schlechten Noten, Liebeskummer oder Heimweh bei mehrtägigen Schulveranstaltungen:

Berührungen gehen von Schüler*innen aus, oder Einverständnis für akzeptierte Berührungen wird eingeholt. Akzeptierte Berührungen sind Händeschütteln, Schulter, Arme, Hände berühren im Rahmen der professionellen Beziehung.
- Schwärmerei, Verliebtheit von Schüler*innen gegenüber Lehrerinnen und Lehrern

Lehrperson sucht im Beisein einer weiteren LuL das Gespräch (bei Bedarf schriftliche Dokumentation des Gesprächs); Liebesbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schüler/innen in jeder Form sind verboten!

Einzelsituationen

- Einzelförderung, Beratungsgespräche, Lesepatinnen und Lesepaten, ...
Einzelsituationen zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen finden nur in den dafür vorgesehenen Räumen möglichst mit Einblickmöglichkeit (geöffnete Zimmertüre) statt (auch bei Einzelunterrichtssituationen, Alternativ: Gruppenzusammenlegung

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

oder Aula- oder Garten-Unterricht). Räume bleiben jedenfalls unverschlossen. Einzelsituationen finden nur in den regulären Arbeitszeiten statt. Die Uhrzeit und die Dauer ist bekannt bzw. wird vor Beginn bekanntgegeben. Die Schüler*innen können das Gespräch jederzeit beenden.

Heikle räumliche Situationen

- Körperpflege und Hygiene, z.B. Duschen, WC, Umkleidebereich
Die Umkleide- und Duschräume der Schüler/innen werden von Sportlehrer/innen/n durchquert (aktuell baulich nicht anders möglich, im Neubau werden diese Räume nicht betreten). Regeln für das Durchqueren mit SuS sind vereinbart. Eine Ausnahme ist eine (vermutete) Gefahr im Verzug. In jedem Fall klopfen Lehrerperso­nen vorher an.
- Abgelegene, uneinsichtige Orte
Keller und Atelierräume usw. betreten LuL immer nur mit 2 SuS

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Beziehungs- und Kontaktgestaltung

- Geschenke, Belohnungen, Vergünstigungen, Bevorzugungen:
Keine Geschenke von Lehrpersonen an einzelne Schüler/innen nur an die Gesamtklasse. No blame things. Regelung der Stadt Wien für Geschenke von SuS an LuL. Allgemeine Info an SuS am Beginn des Schuljahres. Geplant: Aufnahme in die Hausordnung und SGA Beschluss.
- Mitnahme von Schüler*innen in Privatautos
Schüler*innen werden nicht in privaten Autos von Lehrpersonen oder unterstützendem Personal mitgenommen.
- Nutzung von offiziellen Schulkanälen, privaten Mailadressen, sozialen Medien (Facebook, Instagram, WhatsApp u.a.)
Lehrer*innen und unterstützende Mitarbeiter*innen sind nicht auf sozialen Medien mit Schüler*innen befreundet. Die Kommunikation mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern findet über die offiziellen E-Mailadressen bzw. via Teams statt.
- Geheimhaltung
Von Seiten der Lehrenden werden Schüler*innen niemals zur Geheimhaltung aufgefordert. Alles, was Lehrer*innen Schüler*innen mitteilen, darf besprochen und gegenüber anderen angesprochen werden.
- Nachhilfe
Es ist nicht erlaubt, dass Lehrpersonen private Nachhilfe für Schüler*innen der eigenen Schule anbieten.
- Fotos / Videos
Plakate von Sportwochen_SuS und LP entscheiden gemeinsam, welche Fotos auf das Plakat kommen, Datenschutzerklärung wird unterschrieben.
- Formen der Anrede und des Umgangs mit Schüler*innen und Eltern
Verwendung von Kosenamen und Spitznamen ist bei beiderseitigem Einverständnis akzeptiert; Eltern und Lehrer/innen sind per Sie, Ausnahmen werden transparent erklärt, reflexiver Umgang mit der informellen Anrede von SuS
- Außerschulischer Kontakt
Außerschulischen Kontakt mit eigenen Schüler/innen vermeiden bzw. – wenn unvermeidbar – transparent für Schulleitung machen.

Weitere mögliche heikle Situationen

- Mehrtägige Schulveranstaltungen
*Lehrer*innen übernachten bei mehrtägigen Schulveranstaltungen niemals mit*

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Schülerinnen oder Schülern in einem Raum. Bei der Auswahl der Übernachtungsmöglichkeiten ist darauf zu achten, dass dies jedenfalls gewährleistet ist.

- Schulfest, Schulball, ...

*Lehrer*innen und unterstützende Mitarbeiter*innen repräsentieren die Schule auch bei Schulfesten und sonstigen schulbezogenen Veranstaltungen. Sie sind sich stets ihrer Vorbildfunktion bewusst. Das Verhalten soll der Rolle entsprechen. Dies gilt insbesondere für einen sehr maßvollen Umgang mit Alkohol und Zigaretten sowie die angemessene Nähe und Distanz zu Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten.*

Wie bereits dargelegt, ist es weder Ziel noch möglich, für jede denkbare heikle Situation im Vorfeld eine detaillierte Handlungsanweisung zu geben. In der Praxis kann es somit auch vorkommen, dass in fachlich begründeten Ausnahmesituationen von den festgelegten fachlichen Standards abgewichen werden muss. In solchen Ausnahmen ist besonders auf größtmögliche Transparenz sowohl gegenüber Schülerinnen, Schülern und Erziehungsberechtigten als auch gegenüber dem Kollegium und der Schulleitung zu achten.

Der Verhaltenskodex soll es somit auch innerhalb des Kollegiums erleichtern, über irritierende Situationen ins Gespräch zu kommen.

Ziel ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu etablieren.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Notfalls- und Interventionsplan

Jede Schule verfügt seit vielen Jahren über einen ausgefeilten Plan, sollte die Schule geräumt werden müssen. Dieser Plan wird auch jährlich „erprobt“ und evaluiert. Ganz ähnlich sollte auch mit dem Kinderschutzkonzept vorgegangen werden. Es wird zumindest 1x jährlich thematisiert und aktualisiert. Dabei sollte nicht immer automatisch nur vom „worst case“ – also von einem bestätigten sexuellen Übergriff – ausgegangen werden. Viel eher sollte der Umgang mit Irritationen und weniger schwerwiegenden Grenzverletzungen klar festgelegt werden.

Bei Irritationen handelt es sich um ein beobachtetes oder mitgeteiltes Verhalten, welches nicht klar eingeordnet werden kann. Es entsteht ein „ungutes“, ein „komisches“ Gefühl. Ein solches Verhalten könnte beispielsweise ein „Verstoß“ gegen den im Kollegium vereinbarten Verhaltenskodex sein.

Beschwerden sind immer bis zu einem gewissen Grad unangenehm. Während jedoch im Umgang mit „normalen“ Beschwerden eine gewisse Übung besteht, fehlt diese, wenn es um mögliche Übergriffe geht, zumeist völlig. Deshalb ist es besonders wichtig, sich auf diese Situation in Ruhe vorzubereiten – genauso wie auf eine Räumungsübung.

Das Krisenteam

Die Schulleitung kann nicht alleine alle Aufgaben bewältigen. Deshalb ist es wichtig, ein Krisenteam zu haben. Das Krisenteam besteht aus ungefähr 4 bis 6 Personen. Die Aufgabe der Schulleitung ist jedenfalls, den Überblick zu bewahren und eine gute Vernetzung und Kooperation der verschiedenen Stellen sicherzustellen. Neben der Schulleitung sollten ein bis zwei erfahrene Lehrer*innen und wenn möglich eine Unterstützung aus dem psychosozialen Helferbereich (z.B. Beratungslehrer*in) Teil des Teams sein. Ebenso kann die Schulärztin/der Schularzt Teil des Krisenteams sein. Auch mögliche Kontakte zu Unterstützern außerhalb des Standortes sollten vorab geklärt sein, um im Bedarfsfall rasch eingebunden werden zu können.

Eine der Hauptaufgaben im Krisenfall ist die Kommunikation. Diese sollte – nach Möglichkeit – aufgeteilt werden. Kommunikation kann beispielsweise zu folgenden Stellen notwendig werden: Schulbehörde (SQM), Kinder- und Jugendhilfe (MA11), Polizei, Eltern, Medien. Auch die sorgfältige Dokumentation gehört zu den zentralen Aufgaben.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Das (Kern)Krisenteam

| Person | Aufgabe |
|--|---|
| Direktor/in <i>Admin, AV</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Bewahrt den Überblick • Vernetzung zwischen den Beteiligten |
| <i>Schüler*innenberatung</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit Lehrer*innen |
| <i>Klakos</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation mit Schüler*innen |
| <i>Koordinatorin Schule für Assistenz/ Referentin Verwaltung</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation zusammentragen aufarbeiten. Erstdokumentation bei jeder betroffenen Mitarbeiter*in • Leitfäden dazu hier zu finden |

Das erweiterte Krisenteam

Schulaufsicht

Astrid Pany

Schulpsychologie

Hofrat Mag. Jürgen Bell

Tel.: 01/ 525 25 77501

E-Mail: juergen.bell@bildung-wien.gv.at

Pressestelle

Mag. Tabea Griessner

Tel.: 01/525 25 77014

E-Mail: tabea.griessner@bildung-wien.gv.at

Das Krisenteam tritt routinemäßig ca. 2-mal im Jahr zusammen. Bei dieser Besprechung wird gemeinsam das Klima in der Schule reflektiert. Es werden Wahrnehmungen, Signale und Andeutungen zusammengetragen. Sexueller Missbrauch wird als Möglichkeit mitgedacht, ohne sich darauf zu fokussieren oder jedes Verhalten automatisch vor diesem Hintergrund zu interpretieren.

Jedenfalls wird das Krisenteam einberufen, wenn eine Irritation vorhanden ist oder eine Beschwerde vorliegt. In diesem Fall empfiehlt sich die Vorgehensweise wie im „Interventionsplan Teil 1“ beschrieben.⁵

Standards bei der Intervention

⁵ „Interventionsplan Teil 1“ – siehe Anlage; aus der Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Immer wenn eine Schule mit einem möglichen Übergriff konfrontiert ist, ist es wichtig, aktiv zu werden und dabei bestimmte Standards einzuhalten.

- **Ruhe bewahren**
Es empfiehlt sich die Einbindung emotional nicht involvierter Unterstützer/innen. Diese haben es leichter, strukturierter vorzugehen und „einen kühlen Kopf“ zu bewahren.
- **Unterstützung und Ansprechpersonen für alle Beteiligten**
Speziell Betroffene benötigen Ansprechpersonen, zu denen möglichst eine Vertrauensbasis besteht. Dies kann innerhalb der Schule (z.B. Beratungslehrer*in) oder auch außerhalb der Schule sein.⁶ Auch für die „beschuldigte“ Person ist es wichtig, sich Unterstützung zu suchen. Hier geht es in einem ersten Schritt um eine sachliche und unaufgeregte Klärung der Inhalte und nicht um eine „Verteidigung“.
- **Sorgfältige Dokumentation**
Die Dokumentation sollte möglichst von Beginn an erfolgen. Beobachtungen und Aussagen werden festgehalten. Auch Gefühle werden dokumentiert, aber als solche gekennzeichnet.

⁶ Eine Liste mit Beratungsstellen findet sich im Kapitel Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien.

| | | |
|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| Erstellt von: AG Jugendschutz | Geprüft von: Christine Rabl | Genehmigt von: Nicoloe Kateis |
| Datum: April 2023 | Datum: April 2023 | Datum: Mai 2023 |

Fragebogen für die jährliche Analyse des IST-Zustandes in Bezug auf Kinderschutz⁷

| Themenbereich „Prävention mit Schüler/innen“ | |
|---|---|
| Am Standort wird gezielt an der Prävention von Übergriffen mit den Schüler/innen gearbeitet? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja: Die Schüler/innen kennen ihre Rechte speziell in Hinblick auf körperliche Unversehrtheit und sexuelle Übergriffe? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Die Schüler/innen kennen Anlauf- und Hilfsstellen für Kinder und Jugendliche? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Am Standort gibt es speziell für Schüler/innen ein qualitativ hochwertiges Beschwerdemanagement? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung) | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Es wird am Standort aktiv zu den Themen Gefühle, Berührungen und den damit verbundenen Grenzen gearbeitet? | |
| Wenn ja, wie? (kurze Beschreibung) | |
| Themenbereich „Schüler/innenempfinden“ | |
| Am Standort wird das „Schüler/innenempfinden“ erhoben? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja ⁸ : Wir erheben das Schüler/innenempfinden mit der Methode ⁹ : | |
| „Lageplan“ | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Erkundung“ | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Hilfe! Schule!“ | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Fotoevaluation“ | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| „Subjektive Landkarte“ | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |

⁷ Der Fragebogen ist 1-mal jährlich durch das Krisenteam auszufüllen.

⁸ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle. Download unter: www.selbstlaut.org

⁹ Anmerkung: Es ist nicht intendiert, am Standort alle Methoden zur Erhebung des „Schüler/innenempfindens“ anzuwenden. Die Auswahl der Methoden hängt vom Alter der Schüler/innen ebenso wie von standortspezifischen Faktoren ab.



| | |
|--|---|
| <p>„(Online-)Befragung“</p> <p>„Sterndiagramm“</p> | <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> |
| <p>Am Standort wird das Schüler/innenempfinden mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)</p> | |

Themenbereich „Empfinden von Pädagoginnen und Pädagogen“

Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Pädagoginnen und Pädagogen statt?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja¹⁰:

Wir erheben die Strukturen und das Klima unter den Pädagoginnen und Pädagogen mit der Methode:

„Die Strukturen und das Klima unserer Schule“

„Reflexion Hilffssysteme“

Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)

Ja ☐ Nein ☐

Ja ☐ Nein ☐

Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“

Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja: In die Analyse einbezogen werden

administrative Mitarbeiter/innen

Ja ☐ Nein ☐

nicht vorhanden

☐

technische Mitarbeiter/innen (z.B. Schulwartin oder Schulwart)

Ja ☐ Nein ☐

nicht vorhanden

☐

Personal im Verpflegungsbereich

Ja ☐ Nein ☐

nicht vorhanden

☐

ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (z.B. Lesepatinnen und Lesepaten)

Ja ☐ Nein ☐

nicht vorhanden

☐

Schulärztin/Schularzt

Ja ☐ Nein ☐

nicht vorhanden

☐

Am Standort werden die Strukturen und das Klima bei den unterstützenden Mitarbeiter/innen mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung)

¹⁰ Die einzelnen Methoden beziehen sich auf die Broschüre „Achtsame Schule“ der Fachstelle Selbstlaut. Download unter: www.selbstlaut.org

| | |
|--|---|
| | |
| Themenbereich „Absolvent/innen/en und ehemalige Mitarbeiter/innen“ | |
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den Absolventinnen und Absolventen der Schule statt? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung) | |
| Am Standort findet eine Analyse der Strukturen und des Klimas unter den ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule statt? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Am Standort werden die Strukturen und das Klima mit folgender Methode erhoben: (kurze Beschreibung) | |
| Themenbereich „Empfinden von unterstützenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“ | |
| Am Standort gibt es einen verschriftlichten Verhaltenskodex? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja: Der Verhaltenskodex wird allen Lehrer/innen zumindest 1-mal im Jahr (z.B. im Rahmen einer Konferenz) zur Kenntnis gebracht und besprochen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex wird allen Schüler/innen zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex wird dem gesamten unterstützenden Personal zumindest 1-mal im Jahr zur Kenntnis gebracht und besprochen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Verhaltenskodex ist (teilweise) öffentlich (z.B. auf der Schulhomepage) zugänglich? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Themenbereich „Notfallplan“ | |

| | |
|---|---|
| Am Standort existiert ein „Notfallplan“ für den Umgang mit sexualisierten Übergriffen? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Wenn ja: | |
| Wir haben ein Krisenteam? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Der Notfallplan wird zumindest 1-mal im Jahr im Krisenteam besprochen und überarbeitet? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Das Krisenteam trifft sich zumindest 2-mal im Jahr, um das Klima in der Schule zu reflektieren? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Den Mitgliedern des Krisenteams sind die Aufgaben bewusst? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |
| Die Aufgaben sind im Krisenteam verteilt? | Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> |

Beratungsstellen zum Thema „Gewalt an Kindern“ in Wien

| Organisation | Telefonnummer | Internetadresse |
|---|----------------|--|
| Beratungsstelle Tamar – für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder | 01 / 33 40 437 | www.tamar.at |
| Die Boje Akuthilfe für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen | 01 / 4066 602 | www.die-boje.at |
| Kinderschutzzentrum „ die Möwe “ | 01 / 532 15 15 | www.die-moewe.at |
| Kinderschutzzentrum Wien | 01 / 526 18 20 | www.kinderschutz-wien.at |
| Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen | 01 / 587 10 89 | www.maedchenberatung.at |
| Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen | 01 / 523 22 22 | www.frauenberatung.at |
| Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen | 01 / 810 90 31 | www.selbstlaut.org |